



**Bericht der Generaldirektorin an die Bibliothekskommission des
Beirats der Stiftung Preußischer Kulturbesitz | Sitzung am 29. November 2017**

Berichtszeitraum April – November 2017, Perspektiven (Stand: 28. November 2017)
[Auswahl an Projekten und Themen]

Allgemeines	3
Haushaltsjahr 2017 / Ausblick 2018	3
Restitution nach Russland	3
Strategie	3
Qualitätsmanagement: Strategische Ausrichtung und Perspektiven der Abteilungen	3
Bibliotheksprojekte auf europäischer und deutscher Ebene	3
Sammeln und Bewahren	4
Sondermittel des Bundes für Erwerbungen	4
Private Zuwendung für Erschließung und Sicherung hebräischer Handschriften	5
Archiv des Verlags Wagenbach	5
Erschließen und Erforschen	6
Letzte Phase Altbestandsrevision	6
Stufenkonzept für weitere Konversion von Zettelkatalogen	7
Fortgang des Forschungsprojektes „NS-Raubgut nach 1945“	8
Beethoven 2020	8
Codex Remensis	8
Vernetzen und Vermitteln	9
Vier FID an der SBB-PK	9
Discovery-System	9
Projekt „The Rise of Literacy in Europe“	9
Kooperation „Soldiers Newspapers“	9
250. Geburtstag von Wilhelm von Humboldt	9
3 neue Online-Angebote	10
Bauen und Gestalten	10

Gebäude Unter den Linden	10
Erster Teil des 2. Bauabschnitts in Betrieb	10
Gebäude Potsdamer Straße	10
Beginn der Fassadensanierung	10
Vorbereitung Planungsauftrag für Grundinstandsetzung	11
Organisieren und Kommunizieren	11
Umstieg auf LBS 4	11
Integriertes Bibliotheksmanagement-System	12
Automatisierung der Ausleihe	12
Digital unterstütztes Gebäudemanagement	12

Allgemeines

Haushaltsjahr 2017 / Ausblick 2018

Zu einzelnen Aspekten des Sachhaushaltes und des Erwerbungsshaushaltes 2017 sowie zu den Perspektiven für das Jahr 2018 wird in der Sitzung der Bibliothekskommission kurz mündlich vorgetragen.

Restitution nach Russland

Am 17./18. November 2017 überreichte Frau Schneider-Kempf in ihrer Funktion als Sprecherin des deutsch-russischen Bibliotheksdialogs in St. Petersburg dem Museum des Zarensitzes Zarskoje Selo ein von den deutschen Besatzern geraubtes Buch. Dieses wurde 1970 von einem deutschen Studenten in einem Amsterdamer Antiquariat erworben, erst jetzt bemerkte er, dass dieses Buch höchstwahrscheinlich aus russischem Besitz stammt. Er wandte sich an die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, BKM, diese wiederum leitete die Anfrage zu dem Buch weiter an die SBB-PK, von hier aus wurde die Restitution vorbereitet und schließlich durchgeführt. Bemerkenswert ist, dass der Privatmann aufgrund breiter öffentlicher Berichterstattung über die Restitutionsbemühungen Deutschlands auf diese Möglichkeit aufmerksam geworden war und so aktiv werden konnte.

Strategie

Qualitätsmanagement: Strategische Ausrichtung und Perspektiven der Abteilungen

Aufbauend auf die im Jahr 2015 vom Stiftungsrat zustimmend zur Kenntnis genommene *Strategie der SBB 2015-2020* erarbeiten seit Herbst 2016 die Abteilungen ihre strategischen Ziele, diese ebenfalls im Planungshorizont bis 2020. Derzeit läuft der Zielvereinbarungsprozess. In mehreren Gesprächen mit den Abteilungsleiterinnen/-leitern und ihren jeweiligen Stellvertreterinnen/Stellvertretern wurden drei bis fünf Ziele als strategisch relevant identifiziert. Am 28. November 2017 fand mit den Abteilungen ein Workshop statt, in dem sie sich gegenseitig die insgesamt 45 als besonders relevant identifizierten Ziele vorstellten.

Bibliotheksprojekte auf europäischer und deutscher Ebene

Die SBB-PK ist derzeit in mehreren europa- wie deutschlandweiten Projekten großer und leistungsstarker Bibliotheken aktiv, u. a.

- als Projektpartner beim Relaunch der Europeana Zeitungssammlung als "Europeana Newspaper Collection"; beteiligt ist die SBB-PK an der Marktforschung und Analyse zu Bedarf und Nutzung digitaler Zeitungsangebote, sodann an der Ermittlung von Anforderungen an das

Europeana Zeitungsportal von Seiten der Forschung und Kreativwirtschaft, an der Identifizierung von relevanten europäischen Zeitungssammlungen und an der Erstellung einer Content-Strategie gemeinsam mit der Europeana; des Weiteren werden in der SBB-PK Blogbeiträge verfasst sowie die Social Media-Kanäle des Europeana Zeitungsportals betreut – dieses Projekt läuft im Rahmen von Europeana Digital Service Infrastructure (DSI-3),

- als Projektpartner bei dem in Planung befindlichen Projekt zur koordinierten Digitalisierung von Zeitungen, der Antrag auf Förderung wurde in der 47. KW bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, DFG, eingereicht,
- als Projektpartner beim von der DFG finanzierten Aufbau des Kompetenzzentrums für die Lizenzierung elektronischer Ressourcen – eine Querschnittsaufgabe im System der DFG-geförderten Fachinformationsdienste für die Wissenschaften, FID, (<http://www.fid-lizenzen.de>),
- als Projektpartner für den geplanten Aufbau eines nationalen Portals für Buchhandschriften des Mittelalters und der Neuzeit („Handschriftenportal“); der Zweitantrag liegt der DFG seit Sommer 2017 zur Begutachtung vor,
- seit November 2016 bis voraussichtlich August 2018 als Partner im Projekt zur Weiterentwicklung von Optical Character Recognition/OCR-Verfahren und -Standards (www.ocr-d.de); Dabei sollen Verfahren beschrieben und Richtlinien erarbeitet werden, um einen optimalen Workflow sowie eine möglichst weitreichende Standardisierung von OCR-bezogenen Prozessen und Metadaten zu erzielen und die vollständige Transformation des schriftlichen deutschen Kulturerbes in eine maschinenlesbare Form (strukturierter Volltext) zu ermöglichen.

Sammeln und Bewahren

Sondermittel des Bundes für Erwerbungen

Im Zeitraum von zwei Jahren ab Bewilligung kann die SBB-PK 7,75 Mio. € zusätzlich für Erwerbungen ausgeben. In enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der SPK, Herrn Professor Parzinger, hatte der Haushaltsausschuss des Bundestages zum Ende des Jahres 2016 den entsprechenden Beschluss gefasst, die Mittel wurden im Sommer 2017 durch die BKM zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden grob so verwendet:

	Maßnahme	Kosten in 1000 €
a)	Erwerbung von Handschriften und historischen Druckwerken bis Erscheinungsjahr 1913	2.950

b)	Erwerbung von gedruckter Literatur für den modernen Hauptbestand ab Erscheinungsjahr 1913	1.900
c)	Auf- und Ausbau der Digitalen Bibliothek	2.600
d)	Ertüchtigung der im Rahmen von a) erworbenen Stücke und Erhaltung akut verlustgefährdeter Bestände	300
	Gesamtbetrag	7.750

Mit den Sondermitteln werden bereits die Kantate 130 „Herrgott, Dich allein loben wir“ von Johann Sebastian Bach sowie Robert Schumanns „Sechs Fugen über den Namen Bach“ (18 beschriebene Seiten) aus Privatbesitz erworben, der Kaufvorgang ist noch nicht abgeschlossen. Beide Autographe befanden sich bereits seit vielen Jahren als Depositum in der Musikabteilung der SBB-PK und können nun in das Eigentum der Bibliothek übergehen. Die bisherigen Eigentümerinnen bitten darum, nicht namentlich genannt zu werden.

Private Zuwendung für Erschließung und Sicherung hebräischer Handschriften

Dank einer privaten Spende über 200 T€ ist die Orientabteilung in der Lage, 250 bislang nicht katalogisierte hebräische Handschriften erstmals zu erschließen und zu digitalisieren. Bei dieser Gelegenheit werden auch restauratorische Arbeiten durchgeführt, u. a. wird der zweite Band der größten hebräischen Bibel auf Pergament, die „Erfurter Bibel 1“, restauriert.

Archiv des Verlags Wagenbach

Im Jahr 2015 hatte die SBB-PK vom Verlag Wagenbach die Dokumente des Verlagsarchivs aus den ersten vier Jahrzehnten Geschäftstätigkeit erworben. In dem Kaufvertrag ist vereinbart, dass alle zehn Jahre über die Erwerbung von Dokumenten aus den späteren Jahrzehnten der Verlagstätigkeit verhandelt werden solle. Jetzt aber befindet sich bereits weiteres umfangreiches Material in der SBB-PK: Aufgrund des Starkregens am 29. Juni 2017 drang auch in den Keller des Verlages so viel Wasser ein, dass das Archiv deutlich gefährdet war. Die Abteilung für Bestandserhaltung entsendete in kürzester Zeit Mitarbeiterinnen, die vor Ort die Situation begutachteten und mit der Verlageigentümerin die einzelnen Schritte abstimmten. Jenes Archivgut, das gefahrlos von der SBB-PK aufgenommen werden konnte, wurde direkt in das Haus Potsdamer Straße geholt. Andere Materialien transportierte der Verlag nach Leipzig zum Zentrum für Bucherhaltung. In der SBB-PK wurden die Konvolute aus den klammern Tüten entnommen, in Seidenpapier eingeschlagen, beschriftet und auf neun Paletten in 71 Um-

zugskisten verpackt. 26 Konvolute wurden in Vorbereitung auf ein später notwendiges Gefrier-trocknungsverfahren in die hauseigene Tiefkühltruhe gegeben. Über zehn Mitarbeiter/innen der SBB-PK waren an vier Tagen mit der Rettung des Archivs befasst.

Derzeit ist ein Depositatvertrag in Abstimmung, mit dem die rechtliche Lage zwischen SBB-PK und Verlag geklärt wird.

Erschließen und Erforschen

Letzte Phase Altbestandsrevision

Wie schon mehrfach berichtet, wurden im Zweiten Weltkrieg die damals etwa 3 Mio. Bücher des Hauptbestandes (heute „Altbestand“ genannt) zum Schutz vor Kriegseinwirkungen ausgelagert. Etwa 300.000 Bände gingen verloren, ca. 300.000 weitere befinden sich heute in russischen Bibliotheken. 1,5 Mio. Bände befanden sich ab 1946 im Westen Deutschlands, 0,9 Mio. Bände im Osten. In keinem der beiden deutschen Staaten war es möglich, ohne den jeweils anderen Bestandsteil eindeutig zu klären, welche Bände Kriegsverlust und welche tatsächlich wo weiterhin vorhanden waren; teils wurden wegen fehlender Katalogdaten die vorhandenen Bücher mit Kurzaufnahmen neu katalogisiert, um sie überhaupt wieder recherchierbar zu machen; auch wurden in beiden Staaten im Lauf der Jahrzehnte Lücken ergänzt, sodass nach der Wiedervereinigung zahlreiche Dubletten vorhanden waren oder Katalogeinträge sich in unterschiedlicher Qualität auf dasselbe Exemplar bezogen, und oft war ein Katalogeintrag, jedoch kein Buch mehr vorhanden.

Erst mit der Zusammenlegung beider Bibliotheken im Jahr 1992 wurde es möglich, den Altbestand komplett zu revidieren. Zuvor jedoch musste er aus beiden Häusern an einem anderen Ort (im Westhafen) zusammengezogen und ineinander sortiert werden, um revidiert werden zu können. Als das Großprojekt „Altbestandsrevision“ im Jahr 2005 startete, fanden sich im elektronischen Katalog der SBB-PK 1,8 Millionen Einträge mit dem Hinweis „Kriegsverlust möglich“; genau dieses „möglich“ war umzuwandeln in ein definitives „Kriegsverlust“ oder es war zu löschen, sofern sich der exakt katalogisierte Band an seinem Platz befindet. Mit großem Personaleinsatz wurde jedes einzelne Buch mit den vorhandenen Daten abgeglichen sowie das Gros der Katalogeinträge in eine endgültige Fassung gebracht. Der revidierte Altbestand steht heute, 72 Jahre nach Kriegsende, wieder im Haus Unter den Linden beisammen.

Bis heute sind noch über 150.000 Katalogeinträge zu bearbeiten, deren Überprüfung, anders als die bislang überwiegend maschinell bereinigten Katalogeinträge, einen hohen Personaleinsatz erfordert: Seit April 2016 läuft daher das Abschlussprojekt, in dem bis zum Ende des Jahres 2018 die noch unklaren Katalogdaten bereinigt werden. Einbezogen sind die Abteilungen Informations- und Datenmanagement (Projektleitung), Abteilung für Bestandsaufbau sowie die Musikabteilung und die Abteilung Historische Drucke.

Stufenkonzept für weitere Konversion von Zettelkatalogen

Seit 1992/93 hat die SBB-PK enorme Anstrengungen unternommen, ihre auch durch die deutsche Teilung bedingte komplexe und heterogene Katalogsituation Schritt für Schritt zu bereinigen und die vorhandenen konventionellen Katalogdaten in elektronische Form zu überführen. So konnten bislang rund 8 Millionen Katalogzettel der verschiedenen alphabetischen Katalogsegmente der Bibliothek bearbeitet und in Form von ca. 5,9 Millionen Datensätzen sowie 650.000 Exemplarergänzungen zu den Monographien, Serien- und Zeitschriftenbeständen in die Datenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) eingebracht werden. Zusätzlich wurden aus verschiedenen Katalogen der Sonderabteilungen rund 290.000 Datensätze angelegt sowie über 350.000 Exemplar-Nachtragungen ergänzt. Dadurch wurde ein erheblicher Teil des Buchbestands der Bibliothek elektronisch und online recherchierbar. Die organisatorischen wie finanziellen Anstrengungen hat die SBB-PK weitestgehend in Eigenleistung erbracht, da die großangelegten Konversionsprojekte der DFG zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung der Bibliotheken zur SBB-PK angelaufen bzw. verplant waren.

Die bislang nicht konvertierten Bestandsnachweise der Sonderabteilungen belaufen sich noch immer auf ca. 2 Millionen potentielle Datensätze, die vor allem wertvolle Musikalien, Karten, Buchhandschriften, Nachlässe und Autographen-Sammlungen sowie Orientalia und Ostasien betreffen. Der Anteil an unikalem Material von internationaler Bedeutung ist sehr hoch. Auch aus diesem Grund müssen die Daten nach der Konversion in hoher Qualität vorliegen, sie müssen mit bibliographischen Normdaten verknüpft werden und die Darstellung der Bestände in der Digitalen Bibliothek der SBB-PK erlauben.

Die noch zu konvertierenden Kataloge und Findmittel der Sonderabteilungen sind, bedingt durch die Zeiten und die Umstände ihres Entstehens, von großer Heterogenität und Komplexität gekennzeichnet: teils folgen sie eigenen Regeln und Strukturen, Nachweise liegen oft nur in handschriftlicher Form und dabei von verschiedenen Schreibern vor, handschriftliche Zusätze auf den Katalogzetteln tragen unverzichtbare Informationen. Vor diesem Hintergrund ist ein OCR-Einsatz evtl. in kleinem Umfang sinnvoll, dem diffizilen Charakter des Ausgangsmaterials kann jedoch nur mit intellektueller Bearbeitung durch Fachpersonal begegnet werden, dies im Zusammenspiel mit einschlägig spezialisierten Dienstleistern. Der Vorbereitungs- und Begleitaufwand - Erstellung der jeweiligen Erfassungsanweisungen, Ergebnis- und Qualitätskontrolle, Bearbeitung unklarer Fälle – ist erheblich. Derzeit werden in der Musikabteilung die Erfassungsanweisungen für den größten der drei Kataloge (insgesamt rd. 1. Mio. Zettel) erstellt. Der eigentliche Arbeitsbeginn ist für die 2. Hälfte des Jahres 2018 avisiert, es wird mit zehn Jahren Bearbeitungszeit gerechnet. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für die Konversion verschiedener Kataloge der Kartenabteilung, für die – auch wegen des kleineren Volumens - mit einem früheren Start gerechnet wird.

Fortgang des Forschungsprojektes „NS-Raubgut nach 1945“

Im August 2014 war das Projekt „NS-Raubgut nach 1945: Die Rolle der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände“ angelaufen, dies mit Förderung durch die BKM. Erforscht werden die Wege von NS-Raubgut, das nach dem Zweiten Weltkrieg im Osten Deutschlands teilweise an unterschiedliche Bibliotheken verteilt wurde. Schwerpunkt in diesem Projekt, das zentrale Wege der Weiterverteilung von NS-Raubgut klären soll, ist die Aufarbeitung der Rolle der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände (ZwA). Diese nicht-kommerzielle Zentralstelle koordinierte und organisierte u.a. die Weitergabe von Altbeständen aus unterschiedlichsten Quellen zwischen den Bibliotheken in der DDR sowie an das Zentralantiquariat der DDR, das mit Abnehmern in der Bundesrepublik Deutschland eng kooperierte. In verschiedenen Projekten zur Suche nach Raubgut in deutschen Bibliotheken wurden in den letzten Jahren Bände gefunden, die inzwischen eindeutig als NS-Raubgut identifiziert sind und bei denen gleichzeitig die Verteilung durch die ZwA nachgewiesen ist. Die ZwA wurde 1953 gegründet und 1959 bei der Deutschen Staatsbibliothek – heute SBB-PK – angesiedelt, sie bestand bis 1995. Bis zum Beginn des Jahres 2017 war die Sichtung aller relevanten Akten erfolgt, jetzt werden die Daten bis voraussichtlich Oktober 2018 ausgewertet.

Beethoven 2020

Wenn in drei Jahren der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens gefeiert wird, präsentiert die SBB-PK ihre Beethoven-Sammlung – die umfangreichste weltweit – selbstverständlich online. Zu dieser Sammlung gehören die Sinfonien Nr. 4, 5, 7 (derzeit in Krakau), 8 (teilweise in Krakau) und 9 (UNESCO-Weltdokumentenerbe), die Klavierkonzerte Nr. 1-3 und 5, die Oper Leonore/Fidelio und die Messe solenne – in Berlin gibt es eine bemerkenswert hohe Quote an "großen Werken" Beethovens, was die Rolle der SBB-PK für das Festjahr Beethoven 2020 verdeutlicht. Insgesamt sind nicht weniger als 100 Kompositionen aus allen Schaffensphasen durch Autographe oder Manuskripte mit autographen Anteilen vertreten, auch der berühmte Brief an die „Unsterbliche Geliebte“.

Im Mai 2017 bewilligte die BKM das Projekt zur Digitalisierung aller hier verwahrten Autographe des Meisters. Die dazugehörigen Katalogisate sollen durch wissenschaftliche Tiefenerschließung angereichert werden. Das Projekt soll u. a. auch Grundlage für die große deutsche Beethoven-Ausstellung im Jahr 2020 sein, <http://www.bthvn2020.de/>.

Codex Remensis

Mit Förderung durch die DFG läuft seit Oktober 2017 ein Kooperationsprojekt mit Wissenschaftlern der Freien Universität Berlin, der Bundesanstalt für Materialforschung mit Sitz in Berlin und der SBB-PK. Gemeinsam wird im Projekt „Der *Codex Remensis* der Staatsbibliothek zu Berlin (Ms. Phill. 1743): Der gallische Episkopat als Mittler antiken Rechtswissens und

Mitgestalter merowingischer Politik“ die Erschließung und wissenschaftliche Erforschung dieser Handschrift aus dem 8. Jahrhundert vorgenommen, dies voraussichtlich bis Ende Mai 2018. Die Digitalisierung war in Vorbereitung auf das Projekt in der SBB-PK bereits vorgenommen worden.

Vernetzen und Vermitteln

Vier FID an der SBB-PK

Alle vier an der SBB-PK angesiedelten und von der DFG geförderten Fachinformationsdienste für die Wissenschaften laufen planmäßig, das FID Recht bereit in der zweiten Bewilligungsperiode, die FID Kartographie, Slavistik und Ostasien in der ersten. Alle aktuellen Förderungen reichen bis in das Jahr 2019. Derzeit beteiligen sich die FID an einer Evaluation der Dienste, die die DFG durch die Firma Prognos durchführen lässt.

Discovery-System

Das Projekt zur Weiterentwicklung des Discovery-Systems begann im April 2017 und wird voraussichtlich bis zum März 2018 laufen. In der nächsten Sitzung der Bibliothekskommission kann dazu ausführlich berichtet werden.

Projekt „The Rise of Literacy in Europe“

Mit Mitteln der EU wird seit September 2017 bis vorauss. Februar 2019 eine thematic collection "The Rise of Literacy in Europe" in der Europeana aufgebaut. Eine thematic collection präsentiert in einem eigenen Portal alle Ergebnisse einer speziellen Suchanfrage basierend auf allen Europeana Daten, bspw. <http://www.europeana.eu/portal/de/collections/fashion>.

Kooperation „Soldiers Newspapers“

In Zusammenarbeit mit dem britischen Verlag Adam Matthews werden 47 Bände von im ersten und zweiten Weltkrieg erschienenen Militär-Zeitungen aus dem Bestand der SBB-PK auf Kosten des Verlages digitalisiert, mit Metadaten angereichert und gemeinsam mit den Quellen weiterer Archive und Bibliotheken auf dem Markt angeboten. In den ersten fünf Jahren nach der Digitalisierung besteht ein ausschließliches Verwertungsrecht durch den Verlag.

250. Geburtstag von Wilhelm von Humboldt

Die SBB-PK beteiligte sich am 22. Juni 2017 an den Feierlichkeiten zum 250. Geburtstag Wilhelm von Humboldts mit der Podiumsdiskussion. „Humboldt – mehr als ein Bildungsreformer.“

Sein Erbe im Kontext der Gegenwart“, die von der Journalistin Heike Schmoll (FAZ) moderiert wurde und an der neben Hermann Parzinger die Herren Heinz-Elmar Tenorth, Professor für Historische Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, und Jürgen Trabant, Professor für Sprachwissenschaft am Institut für Romanische Philologie der Freien Universität Berlin, teilnahmen.

3 neue Online-Angebote

Am 10. Oktober 2017 ging, in Erinnerung an 50 Jahre erster Spatenstich für den Bau des Hauses Potsdamer Straße durch Hans Scharoun, die erste nur virtuell verfügbare Ausstellung der Staatsbibliothek online, siehe „Das Bücherschiff am Kulturforum“, <http://blog.sbb.berlin/buecherschiff/> .

Zeitgleich wurde dem Social-Media-Kanal Instagram die Instanz der SBB-PK hinzugefügt (<https://www.instagram.com/explore/locations/271000747/staatsbibliothek-berlin/>) sowie

im Blog der SBB-PK eine eigene Rubrik für den Veranstaltungs- und Ausstellungskalender aufgebaut, siehe <http://blog.sbb.berlin/termine/>.

Bauen und Gestalten

Gebäude Unter den Linden

Erster Teil des 2. Bauabschnitts in Betrieb

Der zu Beginn des Jahres 2017 an den Nutzer SPK resp. SBB-PK übergebene erste Teil des zweiten Bauabschnitts umfasst die Räume der Generaldirektion, weitere Büros und Besprechungsräume in der darunterliegenden Etage, Werkstatt Räume der Buchbinderei und drei Veranstaltungsräume. Am 9. und 10. Juni 2017 hatten sowohl alle Mitarbeiter/innen wie auch die Öffentlichkeit Gelegenheit, sich bei einem Tag der offenen Tür die meisten der fertig gestellten Räume wie auch weite Teile der weiterlaufenden Baustelle anzuschauen.

Gebäude Potsdamer Straße

Beginn der Fassadensanierung

Am Freitag, 24. November 2017, stellte das Berliner Büro Sting Architekten ELW gemeinsam mit dem BBR den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SBB-PK das Konzept zur Sanierung der Natursteinfassaden am Haus Potsdamer Straße vor. Zum Hintergrund: Im Jahr 2008/09 war nach dem Einsturz der Sporthalle in Bad Reichenhall die Richtlinie für die Überwachung der Verkehrssicherheit von baulichen Anlagen des Bundes, RÜV, überarbeitet worden. Dies

hatte zur Folge, dass im Jahr 2010 die Standfestigkeit der von der SBB-PK genutzten Gebäude überprüft wurde. Die Fassadenteile des Hauses Potsdamer Straße wurden dabei mit unterschiedlichen Schadensgraden als sanierungsbedürftig eingestuft, mit einer Sofortmaßnahme wurden Teile der im Süden liegenden Gebäudeteile verplankt, um die in ihrer Verankerung nicht mehr feststehenden Teile der Natursteinfassade zu fixieren. Bestandteil der damaligen Sofortmaßnahme war die Auflage, innerhalb von zehn Jahren (bis zum Jahr 2020) mit der Sanierung/Sicherung der Fassade zu beginnen.

Teil der Sanierung wird die statische und energetische Ertüchtigung der Fassade sein, das schließt den kompletten Austausch aller nach außen gerichteten Fenster, Türen, Fluchtwege sowie aller Anlagen ein, die die Fassade betreffen. Im Zuge ihrer Sanierung wird die Bauphysik der Fassade deutlich verbessert: Die zwischen dem Baukörper und der Fassade im Bestand gegebene Abstand von 4 cm wird mit einem hoch effizienten Dämmmaterial gefüllt, so dass durch beide Maßnahmen die Energieeffizienz des Gebäudes signifikant erhöht wird. Derzeit wird mit einem Budget von 30 Mio. € gerechnet.

Vorbereitung Planungsauftrag für Grundinstandsetzung

Die Abstimmungen zwischen dem BBR, der SPK, dem IAI und der SBB-PK zur Vorbereitung eines Planungsauftrags an das BBR zur Grundinstandsetzung des Hauses Potsdamer Straße sind beendet. Derzeit wird auf den zweiten Workshop der AG Bau des Stiftungsrates gewartet, der Voraussetzung für eine europaweite Ausschreibung zur Beauftragung eines Büros mit der Planung der Grundinstandsetzung ist. In der Planung der Grundinstandsetzung wird auch die interimistische Unterbringung der Mitarbeiter/innen sowie die jeweilige Organisation des Magazin- und des Lesesaalbetriebs zu berücksichtigen sein. Das Haus Unter den Linden wird in die Unterbringungsplanung einzubeziehen sein.

Wie mehrfach berichtet, ist die technische Infrastruktur des Gebäudes sehr fragil, diese könnte jederzeit versagen. Des Weiteren stellen die noch vorhandenen Asbeststäube im Lesesaal eine latente Gefahr dar. Sollte bei den regelmäßigen Messungen eine Unregelmäßigkeit festgestellt werden, müsste das Haus sofort geschlossen werden.

Organisieren und Kommunizieren

Umstieg auf LBS 4

Im August 2017 wurde die Migration auf das Lokale Bibliothekssystem LBS 4 vollzogen, damit zog die SBB-PK mit den anderen Stiftungseinrichtungen gleich.

Integriertes Bibliotheksmanagement-System

In der Frühjahrssitzung der Bibliothekskommission im Jahr 2016 wurde ausführlich dargelegt, wie das Projekt „Einführung eines integrierten Bibliotheksmanagement-Systems“ angelegt wird und welche Ziele damit verfolgt werden. Die Projektorganisation hat seither eine gründliche Bestandsaufnahme vorgenommen und die Projektlaufzeit wie auch die einzelnen Meilensteine definiert. Das Projekt wird voraussichtlich bis zum Jahr 2019 laufen.

Automatisierung der Ausleihe

Kürzlich begannen die Vorbereitungen für den Umstieg auf die automatisierte Ausleihe mit der Software PICA-OUS, die die bisherige Software der Firma BIBER ablösen wird.

Digital unterstütztes Gebäudemanagement

In der Verwaltung läuft weiter das Projekt zur Einführung eines Informations- und Managementsystems, IMS, für das Gebäudemanagement. Das neue System soll die bisher konventionelle Bearbeitung aller Aufträge an die Service-Stelle Flächenmanagement ersetzen. Über diese Service-Stelle laufen alle Aufträge aus der Mitarbeiterschaft an die Verwaltung zur technischen und organisatorischen Unterstützung für Reparaturen, Veranstaltungsmanagement, technische Probleme aller Art usw. Für die Einführung des IMS bedarf es eines Betriebskonzepts sowie des Rechte- und Rollenmanagements und der Beschreibung von Prozessen, die unerlässlich sind für einen reibungslosen, adressatenorientierten Ablauf in der Verwaltung.
